

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 40 (1967)

Heft: 10

Rubrik: Aktualitäten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AKTUALITÄTEN

EIN BEDEUTSAMER ST.-GALLER FESTTAG

Der 16. Oktober ist der Tag des irischen Glaubensboten Gallus, des Begründers von St. Gallen. Dass die St.-Galler die nun der Vollendung entgegengeführte, mehrjährige und umfassende Innenrenovation der prachtvollen Barockkathedrale an diesem Tage festlich begehen, ist um so sinnvoller, als der Kirchenbau nun gerade 200 Jahre alt geworden ist. Der Festtag beginnt, nach dem feierlichen Einzug der Würdenträger und der prominenten Gäste, mit einem Pontifikalamt in der Kathedrale, das vom neuen Kardinal Dr. Benno Gut zelebriert und nach der Festpredigt des St.-Galler Bischofs Josephus Hasler mit der Aufführung der C-dur-Messe von Beethoven durch den Domchor und das städtische Orchester unter der Leitung des Domkapellmeisters Johannes Fuchs beschlossen wird. Diese Feier, an der neben Bischöfen aus der Schweiz, Österreich und Deutschland auch Bundesrat Tschudi teilnimmt, erfährt eine Direktübertragung durch das Radio und wird in Aufzeichnungen auch dem Fernsehteilnehmer vermittelt. Am Nachmittag folgt im Rahmen der jährlich stattfindenden Gallusfeiern eine besonders festlich gestimmte paritätische Gallusfeier, in deren Mittelpunkt eine Ansprache des Präsidenten der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege, Prof. Dr. Schmid (Freiburg), steht.

EIN HERBSTFEST MIT HISTORISCHEM HINTERGRUND

Der geschichtskundige Bewohner der aargauischen Bäderstadt Baden weiss, dass am St.-Cordula-Tage des Jahres 1444, am 22. Oktober, eine Kriegsliste der Zürcher von den heldenmütigen Badenern erfolgreich zunichte gemacht worden ist. Die Zürcher, die sich der Stadt bemächtigen wollten,

zogen, als befreundete Berner verkleidet, vor das Mellinger Tor, um in die Stadt einzudringen. Die wehrhaften Stadtbewohner empfingen sie jedoch so, dass sie von ihrem Vorhaben abstehen mussten. Diese historische Tat wurde zum Anlass einer «Cordulaspense» von Brot, Käse und Wein an die damaligen städtischen Funktionäre, die sich im Abwehrkampf besonders hervorgetan hatten. Ende des 19. Jahrhunderts gab man den offenbar etwas üppig ins Kraut geschossenen Brauch auf und beschränkte ihn auf eine Feier im Pfarrhaus. Vor einigen Jahren aber hat die Spanisch-Brödl-Zunft in Baden die Spende wieder aufgenommen, und so wird nun seither am 22. Oktober den Bürgern und Bürgerinnen, die sich irgendwie um Baden und sein Lebensgefühl verdient gemacht haben, eine solche Ehrung bereitet. Das heiter-ernste «Cordulafest» spielt sich auf dem Cordulaplatz in der Altstadt ab.

DAS NATIONALPARKMUSEUM VOR DER VOLLENDUNG

Das seit Jahren vom Schweizerischen Bund für Naturschutz erstrebte, gehegte und geförderte Projekt eines Nationalparkhauses geht planmässig seiner Verwirklichung entgegen. Das Gebäude, das auf Gemeindegrund der Engadiner Gemeinde Zernez steht, ist im Rohbau fertig. Es ist ein einfacher Bau, der sich zwanglos in die herbe Landschaft einfügt. Neben den Verwaltungsräumlichkeiten für die Wartung des Nationalparks wird es vor allem das Nationalparkmuseum, aber auch ein Forschungszentrum für Naturwissenschaftler sowie einen Filmvorführungsraum und ein Auskunftsbüro enthalten.

KURZER RUNDGANG DURCH AUSSTELLUNGEN

Dem touristischen Gast unseres Landes seien ein paar Wegweiser für Ausstellungen von besonderem Charakter und Interesse ausserhalb des an anderer Stelle gewürdigten künstlerischen Bereichs gesetzt. Am 20. Oktober eröffnet Zürich in den Züsä-Hallen seinen bis zum 25. Oktober dauernden 5. Caravan-Salon. Es ist dies die grösste Wohnwagenschau der Schweiz, wobei Wohnwagen, Mobilheime, Wohn- und Faltanhänger, Boote nebst reichhaltigem Zubehör auch aus andern europäischen Ländern zur Vorführung gelangen. Vom 21. bis 29. Oktober will Locarno mit einer Ausstellung «Ernährung und Gesundheit» Anregung und Anleitung zum gesunden Essen bieten. Im Zürcher Kongresshaus dürften am 22. und 25. Oktober Spezialisten der Mode auf ihre Rechnung kommen, wenn sie in einer Internationalen Frisurenschau die neuen Kreationen der Figarokunst zu studieren Gelegenheit haben. Modisches dominiert auch im «Salon des arts ménagers», der als 15. Veranstaltung ihrer Art vom 25. Oktober bis 5. November im Palais des Expositions in Genf die Themenkomplexe der Mode, der Haushaltung und des Wohnens in reicher Vielfalt auf internationalem Plan zur Schau stellt. Und schliesslich: Weine auf dem Wasser – sechs am Bürkliplatz in Zürich verankerte Zürchreeschiffe beherbergen vom 2. bis 16. November die Zürcher Weinausstellung, die unter dem Namen «Expovina» ihre besondere Anziehungskraft längst erwahrt hat und dieses Jahr ihre 12. Durchführung erlebt.

SONDERSCHAU «FOTO – KINO – TON»

Was in unserer schnellebigen und entwicklungsintensiven Zeit auf dem unter dem Sammelbegriff «Foto – Kino – Ton» zusammenfassenden Spezialgebiete an Fortschritt und Neuerungen zutage tritt, rechtfertigt eine Orientierung der Öffentlichkeit durch kompetente Firmen in Form einer Sonderausstellung. Eine solche wird am 12. Oktober im Festsaal des Berner Kursaals stattfinden. Fachkräfte führen vor und erläutern u. a.: Neuerungen der Schmalfilmprojektion, Farbdiapositive, Mikroaufnahmen für Wissenschaft und Technik, Filmkameras, Zweiformat-Stumm- und -Tonfilmprojektion, angewandte Fotografie für Wissenschaft, Technik, Industrie und Unterricht, audiovisuelle Geräte und Hilfsmittel, Sofortbildfotografie, Stereo-Tonbandgeräte, Verstärkeranlagen, Mikrophone, Plattenspieler usw. Bern will mit dieser künftig als jährliche Veranstaltung vorgesehenen Spezialausstellung einem Bestreben nachleben, durch orientierende Sonderschauen und nur kurz dauernde Fachmessen der Aufklärung weiterer Kreise über zeitgemässe Fachgebiete zu dienen.

DER VIADUKT

*Der Viadukt ist tausend Jahre alt.
Natürlich ist er's nicht. Mir kommt's so vor.
An manchen Tagen blies die Bise kalt.
Dann quoll der Rauch warm bis zum Hals empor.*

*Er hüllte uns in braune Kapfen ein.
Dampf stieg und fiel zuweilen weiss wie Schnee.
Ein Viadukt aus Eisen, Rost und Stein.
Talbrücke über schwarzem Schienensee.*

*Die Wagen schmächtigt. Eines Tages dann
war Krieg. Da wurden bald die Züge schwer
und führten – nein, nicht Menschen: Zeng und Mann.
Sie fuhren auf dem Rückweg meistens leer.*

*Vielleicht. Wohl kaum. Ich war ja noch ein Kind
und weiss viel deutlicher, wie Dampf und Rauch
uns beissend ins Gesicht gesickert sind.
Das Andre deuteten wir später auch.*

*Der Viadukt thront mächtiger denn je.
Ihn frisst der Rost, so lang ich lebe, nie.
Doch keine kleinen Wirbelwolken Schnee
zerringeln luftig sich um Kopf und Knie.*

*Viel Weltgeschichte kam und ging vorbei.
Ein halbes Hundert Jahre, seit ich's sah:
beim Wärterhaus wuchs wilde gelbe Akelei.
Wenn ich sie suchen würde – wäre sie noch da?*

ALBERT EHRISMANN

VON MESSEN, MÄRKTEN UND AUKTIONEN

Neben dem altherkömmlichen St.-Galler Herbstjahrmarkt, der neuerdings in der Zeit der Schweizer Messe für Land- und Milchwirtschaft (12. bis 22. Oktober) angesetzt ist, besitzt ihr besonderes Gepräge auch die Basler Herbstmesse, die dieses Jahr in die Zeit vom 28. Oktober bis 12. November fällt. Eingeläutet durch die Glocken der Martinskirche, bringt sie für zwei Wochen ein reges, buntes Leben auf den Barfüsser-, den Petersplatz, in das Mustermesse-Areal und die Rosentalanlage, wo Stände und Buden aller Art zu Kauf und Belustigung locken. Bücher, Textilien, Keramik, Porzellan und tausend andere Dinge, die das Kaufgelüste zu kitzeln geeignet sind, liegen da griffbereit auf, und für die gute Stimmung ist vielfältig gesorgt, nicht zuletzt auch durch die altvertrauten Gestalten der musizierenden Orgelmänner.

Zum Zentrum der Philatelisten wird am Wochenende vom 28./29. Oktober der Stadthof 11 in Zürich, wo in Ausstellung und Börse die Briefmarke Trumpf ist. – Einen eigenen Reiz besitzt auch die jährliche Internationale Mineralienbörse, die der Studienkreis Zürcher Mineraliensammler dieses Jahr am 4. und 5. November im Gesellschaftshaus zu Kaufleuten in Zürich veranstaltet. Diese Börse will den Mineralienfreunden – und ihrer werden immer mehr – eine umfassende Übersicht über Mineralstufen aus aller Welt vermitteln und auf sauberer, gesunder Grundlage den Mineralienhandel fördern.

Um andere Kostbarkeiten geht es bei der Münzauktion, die längst ihren sichern Platz im Luzerner Herbstsaisonkalender einnimmt und am 7. und 8. November im Hotel Schweizerhof in Luzern zum Treffpunkt nicht nur der Numismatiker vom Fach, sondern auch zahlreicher weiterer künstlerisch und kulturhistorisch interessierter Besucher zu werden verspricht. Burgdorf nennt seinen traditionellen Wintermarkt den «Kalten Markt». Er findet am 9. November statt. Wenn er auch seine frühere Bedeutung, da einst die Bauern und das Gesinde für ihre Wintereinkäufe in die Stadt kamen, etwas eingebüsst hat, so pflegt er doch noch immer viel Volk nach Burgdorf zu locken, das den Tag zum richtigen Volksfest auszumünzen weiss. Es sind übrigens Kräfte am Werk, solche Märkte wieder frisch zu beleben und die Tradition aufrechtzuerhalten.

DIE JUBILÄUMS-OLMA

Die Olma, Schweizer Messe für Land- und Milchwirtschaft in St. Gallen, zusammen mit der Mustermesse in Basel und dem Comptoir in Lausanne die erstarrige Trias der grossen Schweizer Messen darstellend, kann dieses Jahr auf ihr 25jähriges Bestehen und damit auf einen erfolgreichen Entwicklungsanstieg zurückblicken. Anlass genug, ihr auf dem nun recht ausladenden Messe-Areal ein besonders repräsentables Aussehen zu verleihen. Die offizielle Eröffnung ist auf den 12. Oktober angesetzt, und sie wird ihre Tore bis 22. Oktober offenhalten. Gast dieser Jubiläums-Olma ist der Kanton Waadt, und gleich der zweite Tag, der 13. Oktober, wird als Waadtländertag mit offiziellem Empfang der welschen Gäste und mit einem Festzug durch die Stadt unter Teilnahme des Waadtländer Staatsrates festlich begangen. Am 17. Oktober folgt sodann ein Trachten-tag mit Gruppen aus allen Olma-Kantonen, denen sich auch das Fürstentum Liechtenstein angliedert. Selbstverständlich kommen in einer landwirtschaftlichen Messe auch die Tiere ausgiebig zu ihrem Recht. Vom 12. bis 16. Oktober bekommt man eine Elite-Rindviehschau aus Beständen aller Olma-Kantone samt Liechtenstein und aus der Waadt zu sehen, vom 17. bis 19. Oktober eine Grossviehschau mit Braunvieh aus Berggebieten der Olma-Kantone, und der 19. Oktober ist einer Auktion der Grossviehbestände eingeräumt. Eine Elite-Kleinviehschau aus den Olma-Kantonen wird vom 17. bis 22. Oktober gezeigt. Dem Pferd gehören die Tage vom 20. bis 22. Oktober; es sind Pferde der Haflinger Zucht, und so ist der 20. Oktober als Tag der Haflinger Pferde deklariert. An denselben drei Schlusstagen findet der Olma-Besucher auch eine kleine Hundeschau als aufschlussreichen Querschnitt durch Haus- und Hofhundehaltung. Dass während der ganzen Messedauer ein Radio- und ein Fernsehstudio in Betrieb sind, versteht sich im Zeitalter dieser Kommunikationsmedien von selbst; besonders vormerken wird man sich die grosse St.-Galler Unterhaltungssendung, die das Fernsehen am 21. Oktober aus dem Olma-Areal direkt ausstrahlt. – Dass der traditionelle St.-Galler Herbstjahrmarkt zeitlich mit der Olma synchronisiert wird, entspricht einer nun seit Jahren bewährten Gepflogenheit.

MOWO – ZUM 21. MAL

Früher nannte man diese Veranstaltung «Im Wunschkreis der Mode und des Wohnens». Seit dem Jahre 1950 huldigt man der Kurzform, und seither ist das Signet Mowo weit über den engeren Einzugsbereich hinaus ein vertrauter Begriff für die jährlich wiederkehrende Berner Ausstellung geworden. Ihr Erfolg und ihre Bedeutung für das Kleingewerbe und den Kleinhandel haben sich von Jahr zu Jahr gemehrt, und längst hat sich dem Zweck, über die neuesten Erzeugnisse aus Handwerk, Handel und Industrie zu orientieren, auch die vergnügliche Seite zugesellt, die der Veranstaltung ein reizvolles volksfestliches Gepräge verleiht. Eingeleitet mit einem solennen Feuerwerk auf dem General-Guisan-Platz, wird die diesjährige Mowo ihren Besuchern in der Ausstellungshalle in Bern vom 9. bis 19. November offenstehen. Internationale Modevorführungen, von der Pelz- bis zur Bademode, wobei auch die Lederbekleidung nicht vergessen ist, rufen gesellschaftlichen Höhepunkten, und das Modische kommt auch in der Darbietung der Möbel aller Stilarten zur Geltung. Eine Kunstausstellung aus Privatsammlungen soll den Themenkreis «Mode, Wohnen, Haushaltung» nach der musischen Seite auswerten. Internationalität ist ein besonderes Signum dieser Veranstaltung – pflegen sich doch auch Aussteller aus allen unsern Nachbarländern daran zu beteiligen. Dass die Mowo zu einem bemerkenswerten Faktor der bernischen Volkswirtschaft geworden ist, hat die Berner Regierung dadurch honoriert, dass sie die Ausstellung vor kurzem offiziell anerkannt und dadurch mit den gleichen gesetzlichen Erleichterungen wie andere anerkannte Ausstellungen bedacht hat.

FRÜHJAHR- UND SOMMERMODE 1968 IN SICHT

Der Exportverband der Schweizerischen Bekleidungsindustrie pflegt jeweils im Herbst in einer grossen Schweizerischen Modewoche in Zürich die ersten Schleier darüber zu lüften, was die Mode im folgenden Frühjahr und Sommer verheisst. Es ist die 51. Schweizerische Modewoche, die dieses Jahr vom 11. bis 25. Oktober in Zürich Treffpunkt der am Bekleidungsfach wirkenden und interessierten internationalen Welt wird. Ein Blick in das Programm: Schweizerische Damenoberbekleidungsfabrikanten zeigen ihre neuesten Kollektionen für die kommende Frühjahrs- und Sommersaison; Einkäufer aus aller Herren Ländern treffen ein, um ihre Bestellungen zu plazieren. Sind doch die Schweizer Modeschaffenden international für erstklassige Interpretation des Pariser Modediktats bekannt. Sowohl Stricker und Wirker als auch Konfektionäre zeigen – ob sie ihren Sitz in Zürich oder anderswo haben – ihre Schöpfungen in eigenen Show-Räumen in der Modemetropole an der Limmat. «Made in Switzerland» hat nicht nur in bezug auf Käse und Uhren, sondern auch auf Bekleidung international einen guten Namen.

HUNDE IM EXAMEN

Zum erstenmal seit Bestehen der Schweizerischen Kynologischen Gesellschaft (SKG) ist es der Ortsgruppe Genf des Schweizerischen Schäferhunde-Clubs (SC), des grössten Spezialclubs innerhalb der SKG, überbunden, die Leistungsprüfungen der Gebrauchshunde und Diensthunde durchzuführen. Dafür ist das Wochenende vom 4./5. November vorgesehen. Diese Leistungsprüfungen werden eine eindrucksvolle Manifestation der Ergebnisse von Erziehung, Ausbildung und Abrichtung vor allem des Deutschen Schäferhundes sein, der ja als Gebrauchshund- und Diensthund (als Schutz- und Suchhund, Sanitäts-, Lawinen-, Katastrophen- und Blindenführhund, als Wächter und Begleithund) allen andern Rassen überlegen ist. Die Ausbildung der Schäferhunde erfolgt nach einer Prüfungsordnung für Gebrauchshunde, die von der Technischen Kommission für das Gebrauchshundewesen aufgestellt wurde. Sie umfasst die Kategorien Begleithunde, Schutzhunde I–III, Sanitätshunde I–III, Lawinenhunde I–III sowie ausgesprochene Fährten- und Suchhunde. Die Siegerprüfungen sind nur offen für Hunde, die bereits in der Stufe III erfolgreich abgerichtet und geprüft worden sind. So wird die Siegerprüfung in Genf, das Championnat suisse des chiens utilitaires, zweifellos zur Auslese der besten Helfer des Menschen unter den Hunden werden.

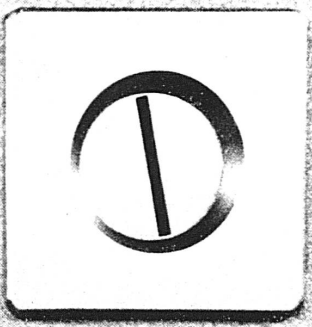
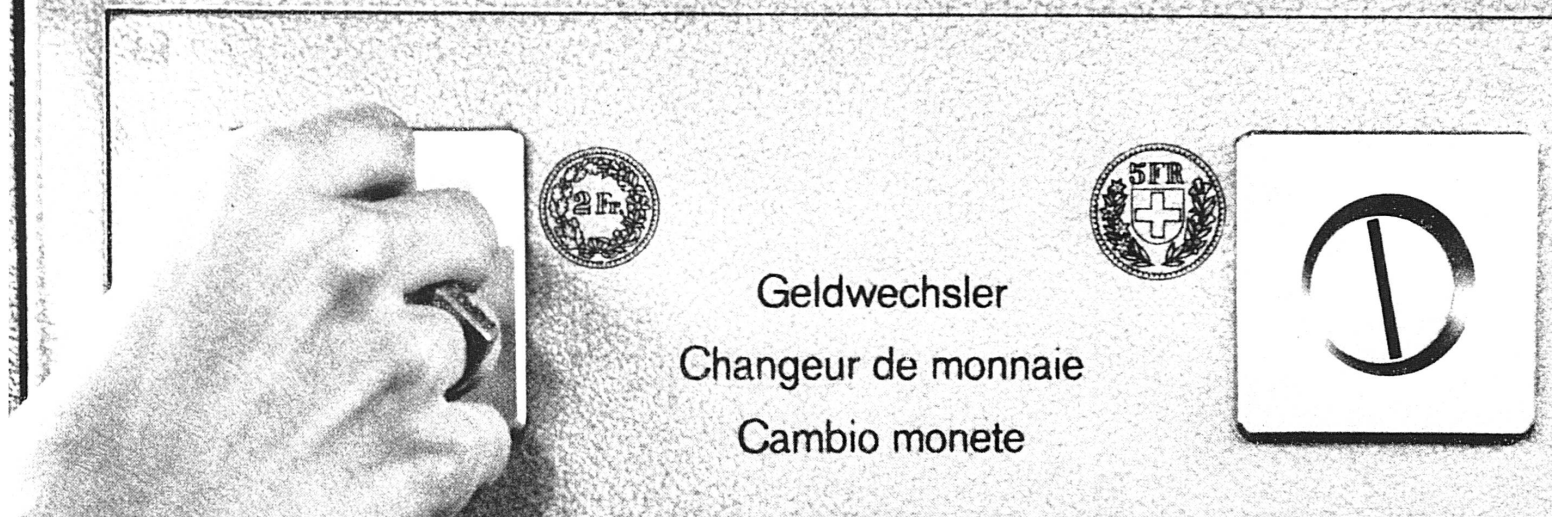


Im Winter 1956/57 sind die 20-Rp.-Fahrplan-Automaten, eine Konstruktion des Ingenieurs Paul Hoch, erstmals in Betrieb gesetzt worden. Mehr als 10 Jahre vergingen seither; die wohlfeilen, handlichen Auszüge aus dem Kursbuch, die, von Plänen begleitet, Fahrpläne von Strecken einzelner Gegenden samt Anschlussmöglichkeiten an weitere aufweisen, haben sich bewährt. Die Automaten wurden eine begehrte Einrichtung in schweizerischen Bahnhöfen. Auf unserem Bild wird soeben ein 20-Rp.-Fahrplan-Automat mit neuen Blättern versehen. Photo Giegel SVZ

Les distributeurs automatiques d'horaires à 20 ct., réalisés par l'ingénieur Paul Hoch, sont entrés pour la première fois en service durant l'hiver 1956/57. Plus de dix ans se sont écoulés depuis, et les horaires à bon marché, très maniables, extraits de l'horaire général, accompagnés de plans schématisés concernant les diverses parties du réseau ferroviaire et leurs correspondances réciproques, sont de plus en plus appréciés du public qui les trouve dans les principales gares suisses. Voici un de ces distributeurs d'horaires à 20 ct. qu'un employé des CFF est en train de recharger.

Nell'inverno 1956/57, in varie stazioni delle FFS entrarono in funzione i primi distributori automatici d'orari, ideati e costrutti dall'ing. Paul Hoch. Con soli 20 cent., il viaggiatore ottiene un maneggevole foglietto sul quale si trovano — limitatamente all'itinerario prescelto — una carta ferroviaria con segnate in rosso le linee principali che entrano in considerazione, un estratto completo dell'Orario ufficiale, e tutte le possibili coincidenze. Per i loro requisiti di praticità, modicità e fidezza, i volantini orari godono da un decennio il favore del pubblico. La nostra fotografia mostra un agente delle FFS intento a rifornire un distributore automatico d'orari.

In the winter of 1956/57 the automatic 20-centime timetable vendors, a creation of the engineer Paul Hoch, first went into operation. More than 10 years have passed since, and the cheap handy excerpts from the complete official timetable have proved their worth; they contain maps, schedules for individual districts along with connections to other lines. They have become popular in all Swiss railway stations. In our photograph an automatic 20-centime timetable vendor is being loaded with new time-tables.



Geldwechsler
Changeur de monnaie
Cambio monete

Nur bei Störung drücken
Ne presser qu'en cas de dérangement
Premere solo se l'apparecchio non funziona




SBB


CFF
FFS


Stossen
Poussez
Spingere

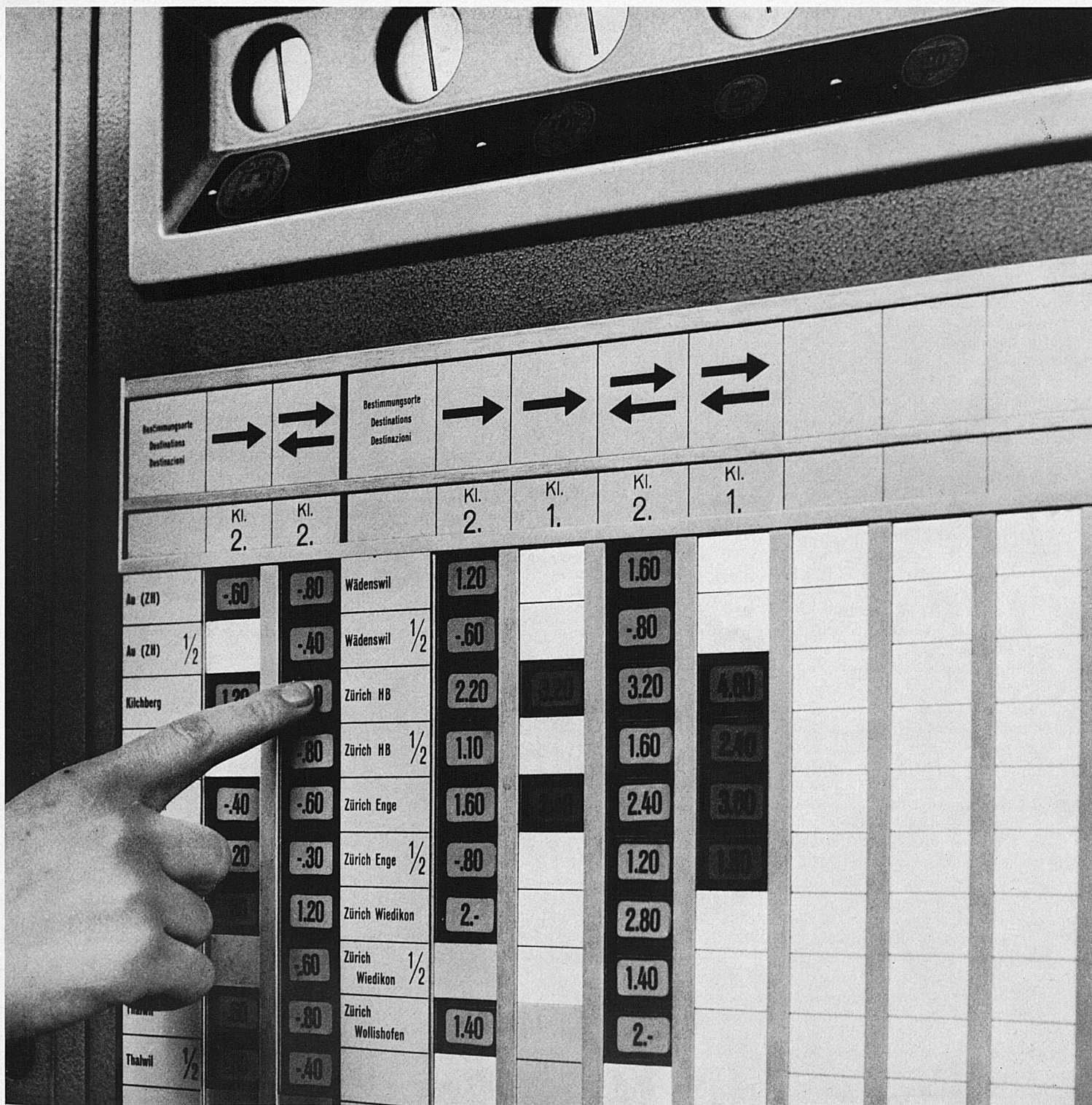
5 × 

1 × 

5 × 

2 × 

1 × 



In rund 250 Bahnhöfen sind von den Schweizerischen Bundesbahnen Billet- und Geldwechsellautomaten vorgesehen. Wir begegnen solchen bereits manchenorts vom Genfersee bis in die Ostschweiz. An fernbedienten Haltestellen und nach Schalterschluss in Bahnhöfen und Stationen ist der Fahrgast für diese praktische Einrichtung besonders dankbar.

Quelque 250 gares des Chemins de fer fédéraux suisses sont équipées d'appareils automatiques distributeurs de billets et changeurs de monnaie. On en trouve déjà en maint endroit, de la région lémanique jusqu'en Suisse orientale. Ils rendent de grands services aux voyageurs dans les stations intermédiaires et dans d'autres gares après la fermeture des guichets. Photos Giegel SVZ

Le FFS han collocato in 250 stazioni ca., disseminate in ogni regione del Paese, distributori automatici di biglietti e di moneta spicciola: è un'innovazione molto apprezzata dai viaggiatori per la sua evidente utilità nelle fermate non servite da personale ed anche, dopo la chiusura degli sportelli, nelle stazioni principali e secondarie.

The Swiss Federal Railways administration has planned the installation of ticket vendors and automatic money exchangers in around 250 railway stations. Some of these can already be seen in many stations across the country from Lake Geneva into Eastern Switzerland. The traveller will be especially grateful for this convenience at remotely controlled stops and after closing hours in terminals and stations.

«Erarbeiten von Übersichten über die gegenwärtige Lage und die nächste Zukunft im Fremdenverkehr, Förderung des Verständnisses für wichtige Vorgänge und Zusammenhänge im Tourismus; Kontaktnahme mit Referenten und Kursbesuchern aus branchengleichen und -verwandten Betrieben; Vermitteln wertvoller Hinweise zur Auswertung in der Praxis; Pflege der menschlichen Beziehungen unter Kollegen und Gleichgesinnten»: so umschreibt sich der Zweck, den die Luzerner Kurse für Fremdenverkehr nun seit nahezu zwanzig Jahren zu erfüllen bestrebt sind. Leiter und qualifizierte Mitarbeiter von Reise- und Verkehrsbüros, Transportanstalten, Verkehrsverbänden, Hotels und Gaststätten, ferner Behördenvertreter, Journalisten, Fremdenführer, Verkehrsinteressenten und Geschäftsleute finden sich für einige Tage – der 18. Kurs dauert vom 7. bis 10. November – in der Schweizerischen Hotelfachschule Luzern (Hotel Montana) zusammen, um in Referaten und Aussprachen die verschiedensten Aspekte der mannigfaltigen touristischen Disziplinen zu behandeln. Bei der offiziellen Eröffnungszeremonie im Rathaus am Kornmarkt folgt der Begrüssung durch alt Stadtpräsident Paul Kopp, den Präsidenten des Patronatskomitees, und einer Orientierung durch den Kursleiter, Verkehrsdirektor Dr. Othmar Fries, ein Vortrag von Prof. Dr. Paul Stocker vom Volkswirtschaftlichen Institut der Universität Bern über «Werbung und Volkswirtschaft». Die Kursarbeit aufzulockern, werden auch gesellschaftliche Intermezzi ins Programm eingesetzt, darunter der Besuch einer Vorstellung im Stadttheater.

FÖRDERUNG DER HOTELBETRIEBSFÜHRUNG

Der Schweizer Hotelier-Verein, stets bestrebt, sich mit den zeitgemässen Problemen und Anforderungen des Gastgewerbes fruchtbar auseinanderzusetzen, lässt dem im vergangenen Frühling erfolgreich durchgeführten Kurs über Fragen des Personalwesens vom 30. Oktober bis 8. November auf Gurten Kulm bei Bern ein Seminar über Probleme der Betriebstechnik in der Hotellerie folgen. 48 Hoteliers und Nachwuchskräfte in leitender Stellung aus Norwegen, Holland, Belgien, Deutschland, Italien und der Schweiz werden unter Anwendung moderner Schulungsprinzipien die technischen Aspekte eines neuzeitlichen gastgewerblichen Betriebes behandeln. Unter den 30 Referenten finden sich namhafte Architekten, Ingenieure, Techniker, Fachspezialisten verschiedener Branchen, Dozenten, weitere Wissenschaftler, Betriebsberater, Direktoren und Präsidenten von Fachverbänden, Hoteliers und Restaurateure. In dem reichdotierten Programm, das alle Sparten der Betriebsführung im Hotelwesen umfasst, sind neben den Referaten auch Gruppenarbeiten, Fallstudien, Podiumsgespräche, Rollenspiele usw. als aktive Betätigungen für die Absolventen des Seminars vorgesehen. Ein zweiter Teil dieses technischen Kurses, für dessen Organisation die Abteilung für berufliche Ausbildung des Schweizer Hotelier-Vereins zeichnet, wird dann im Rahmen der «Internationalen Fachmesse für Gemeinschaftsverpflegung und Hotellerie (Igeho 67)» durchgeführt, die vom 22. bis 28. November in Basel stattfindet. – Dem Seminar auf dem Gurten voraus geht in der Universität Bern am 12./13. Oktober eine ebenfalls vom Schweizer Hotelier-Verein veranstaltete Arbeitstagung für Unternehmensführung in Hotellerie und Gastwirtschaftsgewerbe, deren Programm als hauptsächliche Themen «Der moderne Unternehmer in Wirtschaft und Politik», «Wir gestalten uns unsere Umwelt», «Ein Hotelbrand mit allen seinen Konsequenzen» und ein abschliessendes Podiumsgespräch im Hotel Schweizerhof in Bern nennt.

UMFAHRUNG – EIN GEBOT UNSERER ZEIT

Die Umfahrung von Kurorten ist ein brennendes Gegenwartsproblem des Verkehrs. Denn die heutige und immer weiter zunehmende Intensität des Strassenverkehrs ruft nach Erlösung um ihre Geltung als Stätten der Ruhe und Erholung besorgter Orte. Jetzt ist der Urner Kurort Andermatt im Urserental an der Reihe, sich nach dieser Richtung zu sanieren. Das Projekt einer Umfahrungsstrasse, dank vorsorglichen Landkäufen durch die öffentliche Hand von territorialen Schwierigkeiten weitgehend entlastet, ist vom Bund bereits genehmigt. Die rund 2 Kilometer lange Fahrbahn soll von Altkirch nach der einen Kilometer westlich Andermatt gelegenen «March» führen. Dass die Umfahrung Andermatts ein Teilstück der N2 bildet, erleichtert für die Gemeinde die Finanzierung. Bereits erscheint am Horizont aber auch die Dringlichkeit einer Umfahrung des benachbarten, vom Innerortsverkehr ebenfalls zunehmend bedrängten Dorfes Hospental.

Der Freund der Bodenseegegend kennt das Strandbad in Altenrhein, an der Mündung des alten Rheins in den Bodensee, das sich aus kleinen Anfängen eines wenig bekannten, aber um so idyllischeren privaten Ferienplatzes im Lauf einiger Jahrzehnte zu einem vielbesuchten, komfortablen Seebad mit Hotel, Selbstbedienungsrestaurant, Kiosk, Campingplatz und weiteren Sportanlagen entwickelt hat. Mit Einbezug aller dieser bestehenden Anlagen in eine neue Gesamtkonzeption soll hier nun ein Jachthafen entstehen, der mit seinen tausend vorgesehenen Anlegeplätzen der grösste Hafen dieser Art am Bodensee zu werden verspricht. Der Bau eines grossen Parkplatzes, einer Servicestation und eines Klubhauses wird die grosszügig geplante Anlage ergänzen, bei der es sich um ein Projekt von mehreren Millionen Franken handelt. Bis zum nächsten Frühjahr hofft man eine erste Bauetappe mit vorerst 268 Anlegeplätzen vollenden zu können.

AKTUALITÄTEN

DER TREND NACH SCHWIMM- UND HALLENBÄDERN

Der sommerliche Badebetrieb ist zu Ende gegangen – aber Hallenbäder bereiten sich darauf vor, das Badevergnügen und den Schwimmsport auch den Herbst- und Wintergästen zu ermöglichen. In Schuls im Unterengadin wird in dem an das Freiluft-Schwimmbad in Trü angeschlossenen Gebäude eifrig am Hallenbad gearbeitet, so dass für die Wintersaison – der Badeort Schuls erfreut sich auch winterlichen Zuspruchs – die neue Anlage bereitstehen wird, den Gast auch ausserhalb der Heilbadekuren zu Bade- freuden zu empfangen. – Flims konnte sein neues Hallenschwimmbad im Ausmass von 24 mal 20 Metern bereits diesen Sommer in Betrieb nehmen. Ein Teil der 552 Quadratmeter grossen Wasserfläche des Schwimmbeckens liegt im Freien, was den Badenden auch an sonnigen Wintertagen einen besonders Reiz zu bieten verspricht.

Nach dem überaus grossen Besuchererfolg des neuen Schwimmbades Andelfingen erwachen im Zürcher Weinland wiederum Schwimmbadgelüste. Die Gemeinden Benken, Trüllikon und Marthalen fassen die gemeinsame Errichtung einer Anlage ins Auge und haben mit Eifer die Vorarbeiten (Prüfung von Standort, Zufahrtswegen und Finanzierung) an die Hand genommen. – Für den Bau eines grossen Schwimmbades mit Heizung hat auch die zürcherische Gemeinde Volketswil kürzlich einen Dreimillionskredit bewilligt, und ebenso hat die Gemeinde Amden auf der Sonnenterrasse über dem Walensee die Schaffung eines Hallenbades mit einem Wasserbecken von 8 mal 17 Metern im Rahmen eines Mehrzweckgebäudes beschlossen.

Das aargauische Thermalbad Zurzach bedarf eines bedeutenden Ausbaus. Für dessen erste Etappe ist vor kurzem der erste Spatenstich erfolgt, und so ist man nun daran, verschiedene Hochbauten, zwei offene Schwimmbäder, einen Wannentrakt, Liege- und Umkleieräume und eine Imbiss-ecke zu erstellen.

Projekte zur Schaffung weiterer Hallenbäder sind auch in Bern zutage und ins vorbereitende Stadium der Ausführung getreten. Eine im Bau stehende Badeanlage im Wylerquartier und die bereits bestehende Freibadanlage Weyermannshaus sollen so erweitert werden, dass an beiden Orten je ein Quartierhallenbad gebaut werden kann. Das gegenwärtig noch einzige Hallenbad in Bern vermag den Zuspuch nicht mehr zu meistern.

EINE NEUE KUNSTEISBAHN IN BERN

Die Bundesstadt erhält diesen Herbst eine neue Kunsteisbahnanlage, Ende Oktober wird das Eisstadion Allmend eingeweiht, das über zwei getrennte Eisfelder, ein Hockeyfeld von 50 mal 60 Metern und ein Eislaufeld von 60 mal 60,6 Metern, verfügt. Dazwischen steht ein moderner Tribünen-trakt mit Kasse, Verwaltungsräumen, Selbstbedienungs- und Automatenrestaurant, grosszügigen Garderobeanlagen, Kiosk, Duschen und den nötigen sanitären Installationen. Rings um das Eisfeld zieht sich eine Tribüne mit 4000 Sitz- und 11000 Stehplätzen hin. Für internationale Grossveranstaltungen stehen Telefon-, Telex- und Fernsehanschlüsse sowie auch genügend Presse-, Konferenz-, Sitzungs- und Trainingsräume zur Verfügung. Die Allmend bietet in unmittelbarer Nähe des Stadions Parkierungsmöglichkeit für 10000 Fahrzeuge. Mit der projektierten Überdachung beider Eisfelder und aller Zuschauerplätze wird Bern um ein offenes, doch wettersicheres Zentrum des Eissports bereichert sein.

Im Zuge des Ausbaus der rechtsufrigen Zürichseestrecke wird Küssnacht einen neuen Bahnhof erhalten. Im neuen Aufnahmegebäude werden im Erd- und Kellergeschoss die für den Bahnbetrieb notwendigen Räume untergebracht. Die zwei Obergeschosse und ein Attikageschoss hingegen sollen acht Wohnungen enthalten. Die Gestaltung der Bahnhofanlage, welche die Planstudie für eine spätere Überbauung des Bahnareals berücksichtigt, verspricht der Repräsentanz der Zürcher Seegemeinde vollauf würdig zu werden. – Die Sihltalbahn, die durch das Sihltal, «Zürichs Parklandschaft», nach Sihlbrugg hinauf führt, hat zwischen Adliswil und Langnau-Gattikon eine neue Haltestelle bekommen. Die Haltestelle Sihlau ist mit einem Billetautomaten und einem Geldwechsler ausgestattet, wo Billette nach allen Sihltalbahnhöfen gelöst werden können. Solche Apparate sind übrigens soeben auch an den Haltestellen Manegg, Brunau, Sihlwald, Selnau und Leimbach in Betrieb genommen worden und werden gegenwärtig in Sood-Oberleimbach und Adliswil aufgestellt. – Einer Gesamterneuerung geht die Dolderbahn in Zürich entgegen. Die 1890 für 80 Jahre erteilte Konzession erlischt demnächst. Die Bahn ist heute kaum mehr voll auf der Höhe der Zeit. Anlass also, die Erneuerung vorzubereiten. Zahnradbahn oder Standseilbahn: das ist die Frage. Sie ist noch nicht entschieden. Aber da die Bahn zweckmässig einer Verlängerung bis oberhalb des Dolder Grand Hotels und zu den Sportplätzen bedarf, steht die Lösung Standseilbahn eher im Vordergrund. Wenn nicht schliesslich ein Autobusbetrieb Römerhof-Dolder obsiegt...

IM ZEICHEN DES POSTHORN-DREIKLANGS

Der reisefreudige Gast unseres Landes kennt und liebt den obligaten Quartext-Dreiklang, mit dem sich unsere Alpenpostwagen schon von weitem ankündigen. Dank dem Bestreben der PTT, dem Postauto neue Routen zu öffnen, wo es der Verkehrsbedarf erlaubt oder erheischt, wird sich dieser muntere Posthornappell immer weitere Gefilde erobern. So sollen ab Anfang Dezember erstmals die Hauptstädte Graubündens und des Tessins durch einen direkten Postautokurs miteinander verbunden werden. Die Route führt durch den neuen Bernhardin-Strassentunnel und bietet dem Autobusreisenden eine etwa dreistündige, sehr abwechslungsreiche Fahrt von hohem landschaftlichem Reiz. Für diesen Winter ist ein Morgenkurs Chur-Bellinzona und ein Nachmittagskurs Bellinzona-Chur vorgesehen. Im Sommer soll die Zahl der Kurse in jeder Richtung verdoppelt werden. – Bei Anlass des vierzigjährigen Bestehens der Postautoverbindung in das tessinische Onsernonetal haben die PTT-Betriebe zur Belebung der Kurslinien Locarno-Russo-Vergeletto und Locarno-Russo-Spruga eine neue Postautowanderung von Gresso nach Crana propagiert. Von Gresso (994 m) führt der Wanderweg in sanftem Abstieg mit schönem Ausblick über das Tal nach Vergeletto (906 m), dann zur malerischen Brücke über den Ribo auf waldigem Pfad zum Weiler Pombino, über Weiden und durch Laubwald zum Felskopf Serta und hinunter nach Crana. Eine Wanderung, die sich vielfältig lohnt...

VON SCHWEIZERISCHEN FLUGPLÄTZEN

Auf dem Flughafen Zürich-Kloten hat die Swissair durch Verlegung der Flugscheinverkaufsstelle in die Hallenmitte Raum für sechs zusätzliche Abfertigungsschalter gewonnen. Ausserdem wurden zwei Schalter beim Halleneingang für die Expressabfertigung von Passagieren ohne registriertes Gepäck reserviert. Dadurch können die Abfertigung beschleunigt und die Wartezeiten an den Schaltern verkürzt werden. – Der interkontinentale Flughafen Genf-Cointrin scheint sich zum modernsten Flughafen Europas auszuwachsen. Es gilt, sich für die gesteigerten Anforderungen des künftigen Luftverkehrs mit Überschallflugzeugen und «Luftomnibussen» (Riesenmaschinen für gegen 500 Passagiere) zu rüsten. Dies bezweckt eine vierte, in vollem Gang befindliche Ausbautetappe mit der Vergrösserung der gesamten Verkehrsfläche auf 180000 Quadratmeter und der Erstellung von drei kreisförmigen Satellitengebäuden, die mit dem zentralen Gebäudekomplex durch unterirdische Gänge und Transportbänder verbunden sind. Eine rasche und durchaus gefahrlose Abfertigung auch bei starkem Passagierandrang wird dadurch gewährleistet. – Am oberen Zürichsee, in der Franzrüti in Wangen, hat die Auser-schwyzerische Fluggemeinschaft ihren Flugplatz ausgebaut und um eine neue Hartbelagpiste bereichert, wodurch sich die Leistungsfähigkeit dieses Sportfliegerstützpunktes erhöht.

Lebendige Schweiz

Kennen Sie die preiswerten, reichillustrierten Broschüren der Schweizerischen Verkehrszentrale?

Die Schweiz von heute	Fr. 1.—	deutsch, franz., ital., span., port., holl., schwed.
«Schweiz»	gratis	deutsch, franz., engl., ital., span., holl., schwed., dän. franz., ital., span., holl.
Ferienorte der Schweiz		franz., ital., span., holl.
Schweizer Winterkurorte		franz., ital., span., holl.
Alpinismus in der Schweiz	Fr. 1.—	deutsch, französisch
Ferienfahrt auf Schweizer Bahnen	Fr. 1.—	deutsch, französisch, englisch
Auf Schweizer Landstrassen	Fr. 1.—	deutsch
Auf Schweizer Alpenstrassen		deutsch, italienisch
Die Schweiz im Auto		deutsch, franz., engl., ital.
Itinéraires d'art en Suisse	Fr. 1.—	französisch
Nordwestschweiz	Fr. 1.—	deutsch
Nordostschweiz	Fr. 1.—	deutsch, französisch
Alte Glasmalereien in der Schweiz	Fr. 4.50	franz., engl., ital.
Gastronomy and Old Tableware in Switzerland	Fr. 4.50	englisch
Wirtshausschilder, Zeichen schweizerischer Gastlichkeit	Fr. 4.—	im Buchhandel; deutsch, engl., ital.
Die Schweizer Frau	Fr. 1.80	deutsch, französisch
Die romantische Schweiz	Fr. 3.95	im Buchhandel; deutsch, franz., ital.
Erinnerungsbroschüre «Paul Budry»	Fr. 2.50	französisch
Die Hochschulen der Schweiz		deutsch, franz., engl., span.
Schweizerische Privat Institute		8sprachig
Ferienkurse und Ferienlager in der Schweiz		3sprachig
Kinderheime in der Schweiz		4sprachig
Das Bäderbuch der Schweiz		deutsch, französisch, englisch
Das kleine Klimabuch der Schweiz	Fr. 2.—	deutsch, französisch, englisch
Camping		3sprachig
Mit der Angelrute an die Fischwasser der Schweiz	Fr. 1.—	3sprachig
Motelliste		4sprachig
Jugendherbergen in der Schweiz		3sprachig
Sommersport in der Schweiz	Fr. 4.—	deutsch, französisch, englisch
Unterkunftsverhältnisse für Studenten in den Universitätsstädten der Schweiz	gratis	3sprachig
DIE SCHWEIZ	Fr. 16.—	ein Vademekum für Ferienreisende im Buchhandel; deutsch, franz., engl.
Landschaft, Kunst, Literatur Kultur und Geschichte		
Hugo Wetli: Die Regionen der Schweiz		
1 Serie von 12 Bildern	Fr. 7.20	
Einzelne Blätter	Fr. —.60	
Carigiet-Kunstdrucke (Wolfsberg)		
1 Serie von 9 Bildern	Fr. 45.—	Text 2sprachig
Einzelne Blätter	Fr. 5.—	
1 Serie Postkarten (12 Farbfotos)	Fr. 2.—	Text deutsch, franz., engl., ital., span.
<i>Karten</i>		
Die vielgestaltige Schweiz	Fr. 1.50	deutsch
Autostrassenkarte der Schweiz	Fr. —.50	deutsch/engl., franz./ital.
Touristenkarte der Schweiz	Fr. —.50	franz., ital., port., holl.
Regionalkarten (O. Müller)		
1 Serie von 8 Bildern	Fr. 4.—	Text 4sprachig
Einzelne Bilder	Fr. —.50	

Diese Publikationen sind erhältlich bei der Schweizerischen Verkehrszentrale Talacker 42, 8023 Zürich